

Zitierhinweis

Kessler, Wolfgang: Rezension über: Wilhelm Kühlmann / Gábor Tüskés (eds.), *Militia et Litterae. Die beiden Nikolaus Zrínyi und Europa*, Tübingen: Niemeyer, 2009, in: *Ungarn-Jahrbuch*, 31 (2011-2013), S. 642-644, DOI: 10.15463/rec.1189728216



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

und in jener der Überschwemmungsgebiete. Über den von der Forstwirtschaft erzielten Gewinn des Bergbewohners, das heißt, von Waldfrüchten, Eicheln, Pilzen, vom Feuerschwamm, Harz, von Heilkräutern, vom Wild, Vogel, Honig, Wachs, von der Forelle, von der Herstellung von Handkäse und Quark erzählt er wenig. Das ist auch charakteristisch bei der Errechnung der Werte in Forint vom Geflügel der Sümpfe, vom Fisch, vom Krebs, von der Schildkröte, vom Pfuhlfisch, vom Rohrkolben, vom Schilf, vom Ried und vom Biberfell. Auch der Gewinn vom Bau- und Feuerholz, von der Schindel, vom Brett, vom Weinpfafl, von der Geräte- und Geschirrschnitzerei, vom Fassbinden, vom Korbflechten, vom Kohl- und Kalkbrennen, vom Tuchmachen, von der Walke, vom Weben, vom Gebäude- und Mühlsteinhauen bleibt verborgen. Diese Erträge sind nicht einmal zu schätzen, obwohl sie für die Familien in dieser naturgeographischen Umgebung mit den täglichen Lebensunterhalt sicherten.

Der Verfasser greift jedoch über die bloße Bestandsaufnahme der quantitativen Indexe hinaus viel tiefer in sein Material. Mit der Analyse der erschließbaren Quellen war er fähig, die Vielfältigkeit der täglichen Arbeit der wirtschaftlichen Einheiten, nämlich der Familien, vorzustellen und das aus dieser Arbeit stammende Familieneinkommen zu errechnen. Anhand seiner Analysen und Beschreibungen werden die sich hinter den Zahlenangaben versteckenden Aristokraten, die mittleren Grundbesitzer, die Grundbesitzer mit Adelsbrief beziehungsweise mit Taxe, die Mönche, die Honoratioren, die Leibeigenen und die Häusler lebendig.

Diese Monographie wird sowohl in ihrem Inhalt und ihrer Struktur als auch in Bezug auf die verwendete historiographische und quellenkritische Methode unumgänglich sein für diejenigen, die sich mit der Geschichte der Wirtschaft und der Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vertraut machen wollen.

Péter Takács

Nyíregyháza

Kultur und Bildung

Militia et Litterae. Die beiden Nikolaus Zrínyi und Europa. Herausgegeben von KÜHLMANN, WILHELM – TÜSKÉS, GÁBOR. Unter Mitarbeit von BENE, SÁNDOR. Tübingen: Niemeyer 2009. 462 S. Zahlr. farb. u. sch/w Abb. ISBN 978-3-484-36641-1 = Frühe Neuzeit. Studien und Dokumente zur deutschen Literatur und Kultur im europäischen Kontext 141.

Nikolaus Zrínyi (Zrinski, 1508-1566), 1542 Ban von Kroatien, der 1566 in der Schlacht gegen das osmanische Heer gefallene Held von Szigetvár (1566), war in erster Ehe mit Katharina Frangepan (Frankopan) aus dem kroatischen, in zweiter Ehe mit Eva von Rosenberg aus dem böhmischen Hochadel verheiratet und gehörte zu den adligen Führungskreisen der Habsburgermonarchie. Sein Heldentod hat die europäische Dichtung bis in das frühe 19. Jahrhundert inspiriert. Sein gleichnamiger Urenkel, Nikolaus VII. Zrínyi (1620-1664), diente kurze Zeit am Wiener Hof und verteidigte als königlicher Oberhauptmann, wie sein Urgroßvater, seine Besitzungen auf der Murinsel mit Csakaturn (*Csáktornya, Čakovec*) und die Grenzfestung Légrad. Er nahm mit seinen kroatischen und ungarischen Regimentern auf habsburgischer Seite am Dreißigjährigen Krieg teil und wurde zum Generalfeldwachtmeister befördert. Wie sein Vater und sein Urgroßvater wurde er 1647 Ban von Kro-

atien, 1660 Geheimer Rat, das heißt, Mitglied des obersten beratenden Gremiums der gesamten Monarchie. Er verfasste für die damalige Zeit einzigartige militärische Abhandlungen in ungarischer Sprache und erinnerte mit der unter dem Titel „Adriai tengernek Syrenaia“ [Die Syrene des Adriatischen Meeres] in Wien 1651 gedruckten Sammlung sowie dem „Obsidio Szigetiana“ (1645-1648), dem ersten ungarischen Epos überhaupt, an seinen Urgroßvater. Zugleich publizierte er auch die ersten ungarischen Liebesgedichte. Im österreichischen und im ungarisch-kroatischen Hochadel verheiratet und verschwägert hatte der ungarisch-kroatische Magnat einen festen Platz in der supranationalen Aristokratie der Habsburgermonarchie. Nach seinem Tod infolge eines Jagdunfalls folgte ihm sein Bruder Péter Zrínyi (1621-1671), der wegen seiner Teilnahme an der ungarisch-kroatischen Magnatenverschwörung 1671 mit weiteren Standesgenossen in Wiener Neustadt hingerichtet wurde und dessen hier nicht thematisierte kroatische Übersetzung der „Adriai tengernek Syrenaia“ (Wien 1651), die „Adrianszkoga mora Syrena“, 1660 in Venedig gedruckt wurde.

Die hier dokumentierte Tagung von Oktober 2007 in Budapest brachte erstmals die kroatische und die ungarische Zrínyi- beziehungsweise Zrinski-Forschung mit der im Wesentlichen literaturhistorisch orientierten deutschen Forschung zusammen. Im ersten Abschnitt „Historische Diagnosen und Konstellationen“ zeigte Géza Pálffy am Beispiel der Rolle der kroatisch-ungarischen Familie Zrínyi/Zrinski und ihrer beiden im Mittelpunkt dieses Bandes stehenden Vertreter »verschiedene Loyalitäten in einer Familie« in der »supranationalen« Aristokratie der Habsburgermonarchie. Damir Karbić thematisierte die Instrumentalisierung von Genealogie und Geschichte durch die Zrínyis am Beispiel der Rückkopplung an das kroatische mittelalterliche Adelsgeschlecht der Šubići sowie die Legenden über den kroatischen König Zvonimir und die sagenhaften „Pacta conventa“ zwischen dem kroatischen Adel und dem ungarischen König vom Jahre 1102. Nóra G. Etényi gab einen umfassenden Überblick über „Die beiden Zrínyis in der deutschsprachigen Flugschriftenliteratur des 16. und 17. Jahrhunderts“ und bezog auch die Darstellung der militärischen Leistungen Péter Zrínyis ein. Ágnes R. Várkonyi zeigte die bedeutende Rolle des Mainzer Erzbischofs Philipp von Schönborn in der gemeinsamen antiosmanischen Allianzpolitik auf. Zsombor Tóth („Serini 1664, Made in England“) wies auf die zeitgenössische englische Zrínyi-Rezeption und die dort sichtbare ethnographische Topik hin. Béla Köpeczi untersuchte anhand der Schriften des Diplomaten Giovanni Sagredo (1617-1682) die Verbindungen mit der italienischen, insbesondere venezianischen Politik, während Hrvoje Petrić die Bedeutung der von dem jüngeren Zrínyi 1661-1664 im osmanischen Grenzgebiet erbauten und 1664 von den Osmanen eroberten Grenzfestung Neu Serinwar (Zrínyi-Újvár, Novi Zrin) für die kroatische und die ungarische Geschichte hervorhob.

Der zweite, überwiegend von deutschen Tagungsteilnehmern bestrittene Teil „Erinnerungen, Fiktionen und Mythen: Die Zrínyis in der europäischen Literatur“, beginnt mit Hermann Wiegands Darstellung des älteren Nikolaus Zrínyi in der neulateinischen Dichtung des Siebenbürgers Christian Schesaeus (1571) im Kontext der Türkendrucke der Zeit. András Szabó referierte über neue Forschungsergebnisse zum 1587 in Wittenberg gedruckten „Zrínyi-Album“. István Bitskey analysierte die „Topoi des nationalen Selbstverständnisses“ beim jüngeren Zrínyi, während Gyula Laczházi die „Poetik der Leidenschaften“ in dessen barocker Gedichtsammlung untersuchte. László Szörényi ordnete die „Obsidio Szigetiana“ in den Kontext des europäischen Heldenepos (einschließlich Schesaeus) ein. Wilhelm Kühlmann behandelte

die Darstellung des „Jägertods des Türkenhelden“ in einer Münchener Gedenkpredigt und in frühen deutschen Memorialschriften. Dieter *Breuer* referierte über des kaisertreuen „Matthias Abeles Grabschriften auf den ungarischen Rebellen Péter Zrínyi“ (1673), da die Zrínyi-Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts solche älteren Quellen verarbeitete. Márta Zsuzsanna *Pintér* untersuchte das Drama des Jesuiten Andreas Friz „Zrinus ad Sigethum“ in der katholischen Literatur Ungarns. Clemens August Friedrich Werthes, dessen Trauerspiel „Niklas Zrinus oder die Belagerung von Sigeth“ (1790) Robert *Seidel* analysierte, war 1784-1791 Professor der Artes Liberales an der Universität Pest. Theodor Körners wirkungsvolles, bis ins 20. Jahrhundert immer wieder gedrucktes Zrínyi-Drama beleuchtete Roman *Luckscheiter* unter dem Aspekt der „Faszination von Tod und Niederlage“. Kálmán *Kovács* untersuchte die unmittelbare sowie die spätere Rezeption, während Bernhard *Walcer* sich mit der Darstellung im historischen Roman des deutschen Philhellenen Joseph Alois Falckh „Paul Juranitsch oder Die Türken vor Sigeth“ (1828) auseinandersetzte. Gábor *Tüskés* behandelte ausführlich und reich illustriert die „Ikonographie der beiden Nikolaus Zrínyi“ (S. 319-387) als einzigen „Aspekt der bildenden Kunst“, wobei die kroatische Historienmalerei zusätzliche Beispiele beisteuern könnte.¹

Nataša *Štefanec* stellte ihren Forschungsbericht „Zrinski Family in the Croatian Historiographic Discourse“ als Fallbeispiel für die Konstruktion einer nationalen Identität dar, wobei sie die Instrumentalisierung dieser Konstruktion in der Publizistik des kroatischen Nationalismus außen vorließ. Sándor *Benes* Vortrag, „Miklós Zrínyi in Post-World War II Scholarly Literature in Hungary“, zeigte die historische Entwicklung und die Aktualität der interdisziplinären Zrínyi-Forschung auf. Der Band endet mit dem Katalog der Ausstellung in der Bibliothek der Loránd-Eötvös-Universität Budapest „Die Zrínyis und Europa“.

Der ansprechend gestaltete Band wird durch ein Quervergleichende ermöglichendes Personenregister abgeschlossen. Unter dem europäischen Gesichtspunkt erschließt der Band der deutschsprachigen Forschung wenig bekannte, jedoch wesentliche Aspekte der frühneuzeitlichen Geschichte des größeren Ostmitteleuropas und ihre Wirkung in der politischen Publizistik der Zeit sowie der Belletristik bis in das 19. Jahrhundert.

Wolfgang Kessler

Viersen

DROST-ABGARJAN, ARMENUHI – KOVÁCS, BÁLINT – MARTÍ, TIBOR: *Catalogue of the Armenian Library in Elisabethopolis*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag; Eger: Eszterházy Károly College 2011. XLVIII, 408 S. 6 sch/w Abb. ISBN DE 978-3-86583-591-8 = Armenian Cultural Heritage in the Carpathian Basin 1.

Die hier dokumentierte, über der Sakristei der armenisch-katholischen Kirche im heutigen Dumbrăveni (ungarisch *Ebesfalva*, seit 1733 *Erzsébetváros*, deutsch *Elisabethstadt*) in Siebenbürgen erhaltene Kirchenbibliothek war de facto bislang unbekannt, auch wenn Lukács *Ávedik* sie in seiner Stadtmonographie „Szabad királyi Erzsébetváros monográfiája“ (Szamosújvár 1896) mit 2.200 Werken erwähnt (vgl. S. XXV). Der in diesem Band erstmals gedruckte Katalog weist 3.101 Bände sowie die in der Bibliothek erhaltenen 19 lateinisch- und armenischsprachigen Manuskripte aus (S.

¹ Vgl. Marijana *Schneider*: *Historijsko slikarstvo u Hrvatskoj*. Zagreb 1969.